

# Erfahrungsbericht

**IN DER ZEIT VOM 4. OKTOBER BIS ZUM 14. DEZEMBER HATTE ICH DIE MÖGLICHKEIT EIN STUDIENBEGLEITENDES PRAKTIKUM BEI DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG KOREA ZU MACHEN. WÄHREND DIESER ZEIT WURDE MIR DIE ARBEIT EINER POLITISCHEN STIFTUNG VORGESTELLT, INSBESONDERE DIE ZIELE UND DIE FUNKTION DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG.**

Immer wenn ich erzähle, dass ich Medienwissenschaft und Koreanistik studiere, kommt direkt die Frage, was man später damit machen könne. Das hat mich selbst ins Nachdenken über meine spätere Berufstätigkeit gebracht und was es überhaupt für Möglichkeiten gibt, da Koreanistik schon ein etwas ausgefalleneres Studienfach ist. Deshalb wollte ich meine bisherigen Sprach- und Fachkenntnisse sowie kulturellen Erfahrungen durch ein Auslandspraktikum weiter vertiefen und erste fachbezogene Berufserfahrung sammeln. Genau passend bin ich dann über einen Zeitungsartikel auf die Praktikumsstelle der Hanns-Seidel-Stiftung Korea aufmerksam geworden und habe mich direkt beworben.

Die Hanns-Seidel-Stiftung trägt durch verschiedene Projekte am Versöhnungsprozess auf der koreanischen Halbinsel bei und engagiert sich im Nachhaltigkeitsbereich im Kontext der regionalen Entwicklung, wobei die Grenzregion (DMZ) besonders im Fokus steht. Als Beispiel zu nennen wäre das Projekt zum Schutz der Seevögel im innerkoreanischen Grenzgebiet. Auch die Förderung der internationalen Integration und des Umweltschutzes Nordkoreas macht sich die Hanns-Seidel-Stiftung zur Aufgabe. Als deutsche Stiftung teilt sie gleichzeitig Erfahrungen aus dem deutschen Wiedervereinigungsprozess.

Auf meine Bewerbung bekam ich relativ schnell eine Rückmeldung mit einer Zusage. In der Zeit vom 4. Oktober bis zum 14. Dezember bat mir die HSS Korea die Möglichkeit, durch ein Praktikum die Arbeit einer politischen Stiftung kennenzulernen, sowie verschieden Projekte der HSS Korea in Seoul und der DPRK, die sich auf die Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel und nachhaltige Entwicklung in der innerkoreanischen Grenze fokussieren. Die HSS unterstützte meine Reisevorbereitung durch eine ausführliche Broschüre, in der nützliche Informationen über Süd Korea zu finden waren, unter anderem über den ÖPVN und Unterkunftsvorschläge. Meine persönliche Ansprechpartnerin gab mir Auskunft über das benötigte Visum, z.B. ein Touristen- oder Working-Holiday-Visum und informierte mich vorab über meinen zukünftigen Tagesablauf bei der Stiftung. Da das Praktikum neben einer Aufwandsentschädigung von 300 Euro unbezahlt war, hatte ich mich zuvor auf das PROMOS-Stipendium beworben, welches mir den Auslandsaufenthalt schlussendlich möglich gemacht hat.

An meinem ersten Tag wurde ich im kleinen Büro der HSS in Hannam-dong, Seoul vom Repräsentanten Dr. Bernhard Seliger und den fünf Mitarbeitern sowie zwei weiteren Praktikanten willkommen geheißen und eingearbeitet. Ich war zuerst nervös, aber meine Aufregung legt sich schnell durch den warmen Empfang und die ausführliche Aufklärung durch ein Praktikantenhandbuch, was mir zur Verfügung gestellt wurde. Nach der Einführung ging es direkt weiter zu meiner ersten spannenden Konferenz und ich bekam einen Eindruck, wie meine zukünftigen Arbeitstage bei der HSS sich gestalten würden.

Mein typischer Arbeitstag bei der HSS fing meistens um 9 Uhr an und endete um 17 Uhr. Wenn keine Konferenzen anstanden, habe ich im Büro für die HSS Homepage, die Facebook- und Instagramseite Content kreiert, Posts, Artikel und Berichte über Events geschrieben und hochgeladen. Außerdem habe ich generelle Übersetzungsarbeiten für Koreanisch-Englisch-Deutsch gemacht sowie der Projektmanagerin für DPKR bei ihrer Forschung in Nord Korea Themen assistiert. Des Weiteren habe ich an zahlreichen

Konferenzen und Vorlesungen, die sich mit Themen wie Umwelt, Wirtschaft, internationale Beziehungen und sozialen und humanitären Problemen als auch mit Menschenrechten mit Fokus auf die koreanische Halbinsel befassten, besucht und im Nachhinein Berichte und Protokolle geschrieben. Ich hatte unter anderem die Möglichkeit, Konferenzen wie das 2022 Yellow Sea Peace Forum, das DMZ Forum und die ARC Conference der Korea University zu besuchen.

Die HSS hatte auch viele eigene Projekte und Konferenzen, die ich unterstützt habe. Die Aktivitäten der HSS erstrecken sich immer über 3-jährige Phasen und mein Praktikum war genau zum Ende einer solchen Phase, wodurch ich viel erleben konnte, es aber gleichzeitig auch sehr stressig zu ging. Allein im Oktober und November reihte sich Projekt an Projekt und Konferenz an Konferenz, wodurch es teilweise schwierig war, mit den Berichten und Artikel hinterherzukommen, aber da wir drei Praktikanten waren, ist es uns gelungen. Die größte Challenge waren zwei wichtige HSS Konferenz im November, an deren Organisation wochenlang im Büro gearbeitet wurde. Sowohl für die „Korea-German Conference on Transition of Agriculture and the Challenge to Preserve Biodiversity“ die als Joined Event mit der deutschen Botschaft am 17. November stattfand, als auch für die „Flyway Conference“ am 23. November war ich als Praktikantin mitverantwortlich für die Vorbereitung und Planung. Dazu gehörte das Erstellen und Designen des Programms sowie Konferenzmaterialien, das Kommunizieren mit den Veranstaltungsorten sowie den Teilnehmern und Sprechern der Konferenzen und ebenfalls das Aufsetzen von Honorarverträgen für die Sprecher. Auf der „Korea-German Conference on Transition of Agriculture and the Challenge to Preserve Biodiversity“ musste ich mich auch im simultanen Übersetzen vom Englischen ins Deutsche mich beweisen.

Mein absolutes Highlight während meines Praktikums war das „KOR-GER Knowledge Sharing Seminar“ am ersten Dezember, welches von der South-North Korea Exchange And Cooperation Support Association (SONOSA) organisiert wurde. Dort waren meine Praktikantenkollegin und ich als Hauptsprecher eingeladen, um über die deutsche Wiedervereinigung und deren gesellschaftliche Auswirkung zu sprechen sowie unsere eigenen Erfahrungen als Repräsentanten der „Generation Einheit“ zu teilen. Südkorea und Deutschland haben historisch gesehen ähnliche Erfahrungen einer schmerzhaften Teilung, die auf der koreanischen Halbinsel bis heute leider noch nicht überwunden ist. Im kulturellen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen jungen Koreanern konnte ich die Bedeutung der deutschen Wiedervereinigung neu entdecken, näher verstehen wie die koreanische Gesellschaft mit der Teilung umgeht, und die Wichtigkeit von Frieden tiefer begreifen. Das Seminar war wirklich bereichernd und ein krönender Abschluss zum Praktikumsende.

Das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung war spannend und erfahrungsreich. Vom Blick hinter die Kulissen von Stiftungsarbeiten und Konferenzen bis hin zu Begegnungen mit interessanten Menschen wie Botschaftern, Forschern und Politikern aus aller Welt, wurde ich an einmaligen Erfahrungen bereichert. Ich konnte auch viel über mich selbst lernen und meine berufliche Perspektive erweitern. Das Praktikum kann ich also jedem herzlichst empfehlen, besonders Studenten der Koreanistik, die sich ihrer Berufsmöglichkeiten nicht sicher sind. Der einzige Nachteil ist nur, dass das Praktikum unbezahlt ist, weshalb eine rechtzeitige Bewerbung um ein Stipendium zu empfehlen wäre. Mein Praktikum wurde durch das PROMOS Programm finanziert und ich bin sehr dankbar, dass mir das Stipendium dieses Praktikum ermöglicht hat.

Hier sind einige Eindrücke von meinem Praktikum:



Fotos und Artikel über das KOR-GER Knowledge Sharing Seminar, bei dem meine Kollegin und ich die Hauptsprecher waren:



<https://korea.hss.de/news/detail/kor-ger-seminar-zum-wissensaustausch-news9463/>

Artikel über das Yellow Sea Peace Forum, welches ich besucht habe:  
<https://korea.hss.de/news/detail/2022-yellow-sea-peace-forum-news9322/>

Artikel über die Veranstaltungen im Oktober, darunter das 2022 Sustainable Development Transformation Forum, welches ich zusammen mit meiner Kollegin besucht habe:  
<https://korea.hss.de/news/detail/veranstaltungen-im-oktober-news9458/>

